



SWOT-Analyse



Wintersemester 2010/2011

267.129 Kommunale Wirtschaftspolitik

Univ.-Ass. Mag. Dr. Robert Wieser

Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johann Bröthaler

Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Getzner

Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Dr. Gerlinde Gutheil

Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilfried Schönböck

E280 Department für Raumentwicklung, Infrastruktur
Und Umweltplanung

Region Gruppe 7:

Tamara Vlč | 0826243

Thomas Lang | 0825701

Daria Kletzl | 0825161

Philipp Megyeri | 0425808

Lukas Käfer | 0727177

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Aufgabenstellung	3
2	SWOT-Matrix	4
3	Stärken und Schwächen (interne Faktoren)	5
3.1	Stärken.....	5
3.2	Schwächen	6
4	Chancen und Risiken (externe Faktoren)	7
4.1	Chancen.....	7
4.2	Risiken	8
4.3	Sonderstellung Flughafen ausbau	9
5	Entwicklungspotentiale und Entwicklungshemmnisse	9
5.1	Vorhandene Entwicklungspotentiale (VP).....	10
5.1.1	Nationalpark als Erholungsort (VP1)	10
5.1.2	Lage und Wirtschaftsstandort (VP2).....	10
5.2	Erschließbare Entwicklungspotentiale (EP).....	10
5.2.1	Kooperationen (EP1).....	10
5.2.2	Autobahn als Barriere für den Nationalpark? (EP2)	10
5.2.3	Erschließung und Infrastrukturausbau (EP3)	11
5.3	Künftig mögliche Entwicklungshemmnisse (ZH).....	11
5.3.1	Wirtschaftsstandort und Umwelteinflüsse (ZH1)	11
5.3.2	Arbeitsplatzpotential und Abhängigkeiten (ZH2).....	11
5.4	Vorhandene Entwicklungshemmnisse (VH)	11
5.4.1	Bauverbote verursacht durch Flugverkehrslärm und Umwelteinflüsse (VH1)	11
5.4.2	Kein Regionsgefühl durch Konkurrenz (VH2).....	12
6	Szenarien	12
6.1	Negativszenario	12
6.2	Trendszenario	12
6.3	Business- und Innovationsszenario	13

1 Einleitung

1.1 Aufgabenstellung

Im Rahmen des Projekts 2 des Studiums der Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Universität Wien, wird im Studienjahr 2010/2011 ein interkommunales Entwicklungskonzept für die Region Schwechat erstellt. Die Region Schwechat umfasst folgende Gemeinden: Schwechat, Himberg, Zwölfaxing, Rauchenwarth, Schwadorf, Klein Neusiedl, Enzersdorf an der Fischa und Fischamend. Um ein interkommunales Entwicklungskonzept für die Region Schwechat erstellen zu können wurde im ersten Schritt eine Bestandaufnahme gemacht.

Am Fachbereich für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik ist die SWOT-Analyse ein fixer Bestandteil. Bei der SWOT-Analyse handelt es sich um ein Untersuchungsmodell, welches die internen Faktoren (Stärken und Schwächen) und die externen Faktoren (Chancen und Risiken) der Untersuchungsregion miteinander kombiniert, um mögliche Entwicklungen, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne, in Form von Szenarien darzustellen.

Mit Hilfe der Erstellung unterschiedlicher Szenarien, können unterschiedliche Extreme aufgezeigt werden, wie sich in Zukunft die Region Schwechat entwickeln könnte. Neben den positiven Potentialen werden zusätzlich auch negative Potentiale ermittelt werden.

2 SWOT-Matrix

Die in Abbildung 1 gezeigte Matrix enthält einige der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die in der gemeinsamen SWOT-Analyse mit allen P2-Teilnehmern gefunden wurden. Aus der Kombination dieser Eigenschaften wurden vorhandene bzw. zukünftige Entwicklungspotentiale- und hemmnisse abgeleitet.

SWOT Analyse - P2 Region Schwechat		Chancen					Risiken				
		Nationalpark, Erholungsqualität (14)	Vernetzung (inkl. Flughafen) (9)	Lage (9)	IS-Ausbau (5)	Brown-Field-Entwicklung (3)	Flughafenausbau (3/3)	Umwelteinflüsse (13)	Verkehrsinfrastrukturausbau (7)	Demografischer Struktureller Wandel (7)	Abhängigkeiten (5)
Stärken	Wirtschaftsstandort (15)	vorhandene Entwicklungspotentiale					Künftig mögliche Entwicklungshemmnisse				
	Arbeitsplatzpotential (8)										
	Erhaltungswürdiges (7)										
	Netzwerke/Soziales (6)										
	Soz./Techn. Infrastruktur (4)										
	Hohe Kommunalerträge (2)										
Regionale Produkte (2)	Erschließbare Entwicklungspotentiale					Vorhandene Entwicklungshemmnisse					
Bauverbote (12)											
Verkehrliche Erschließung (11)											
Fluglärm (6)											
Barrieren (4)											
Umwelteinflüsse (exkl. Fluglärm) (4)											
Regionsgefühl und Kooperation (4)											

Abbildung 1: SWOT-Analyse aller Fachbereiche und P2-Teilnehmer 2010

3 Stärken und Schwächen (interne Faktoren)

In diesem Kapitel werden die Stärken und Schwächen der Region Schwechat näher Erläutert und beschrieben. Es handelt sich hierbei um Faktoren, die von der Region beeinflusst werden. Sprich, dass die Region selbst für ihre Stärken und Schwächen verantwortlich ist.

3.1 Stärken

Wirtschaftsstandort:

Dadurch, dass sich der Flughafen, die OMV und viele weitere angesehene Unternehmen in der Untersuchungsregion, vor allem in Schwechat, befinden, floriert die Wirtschaft in Schwechat und Umgebung.

Arbeitsplatzpotential:

Durch die florierende Wirtschaft in der Region, gibt es viele Arbeitsplätze für die Bevölkerung. Große Konzerne, wie der Flughafen und die Raffinerie bieten sowohl für Menschen aus der Region, als auch für Menschen aus den umliegenden Gemeinden sowie aus Wien, Arbeitsplätze.

Erhaltungswürdiges:

In allen acht Gemeinden der Untersuchungsregion sind die ursprünglichen Ortskerne bis heute erhalten geblieben. Außerdem sind in der gesamten Region großteils gut erhaltene Kulturlandschaften zu finden, die als Naherholungsorte dienen. Mit dem Nationalpark der Donauauen befindet sich sogar ein Naturschutzgebiet in der Region. Einigen weitere Auen sowie Agrarlandschaften prägen das Landschaftsbild und geben der Region eine spezielle Identität. Aus diesem Grund sollten diese auch weiterhin erhalten bleiben.

Netzwerke/Soziales:

In allen Gemeinden ist eine große Hilfsbereitschaft unter der Gemeindebevölkerung erkennbar. Auch ein ausgeprägtes Vereinswesen trägt zur inneren Stärkung der Gemeinden bei. Allerdings lässt die außergemeindliche Vernetzung zu wünschen übrig. Die Gemeinden fühlen sich in keinsten Weise miteinander verbunden. Lediglich der gemeinsame Gegner, der Flughafen, trägt in den letzten Jahren zu mehr Zusammenarbeit bei.

Soziale/Technische Infrastruktur:

Mannswörth eine Katastralgemeinde von Schwechat ist Konzentrationspunkt vieler Ärzte, welche die umliegenden Gemeinden mitversorgen. Neben einer ausreichenden Versorgung mit Kindergärten und Volksschulen sind durch die Nähe zu Wien einige höhere Bildungseinrichtungen vorhanden. Auch die technische Infrastruktur in der Region ist sehr gut ausgebaut. Erwähnenswert sind hierbei unter anderem die Abfallverbände der Region.

Regionale Produkte:

In Zukunft wird es weiterhin wichtig sein, regionale Produkte, wie Bier und Ziegenmilchprodukte besser zu vermarkten.

3.2 Schwächen

Bauverbote:

In vielen Gemeinden gibt es bereits zum jetzigen Zeitpunkt kein Bauland mehr. Weiters kommt es neben der Einschränkungen durch Fluglärm auch in vielen gefährdeten Gebieten zu Bauverboten aufgrund von Hochwasser. Durch das Untersuchungsgebiet fließen die Schwechat, teils die Fischa, der kalte Gang, als auch der Mitterbach.

Verkehrliche Erschließung:

Ein Nachteil der Region ist, dass keine flächendeckende ÖV-Erreichbarkeit existiert. Auch die Intervalle des Schienenverkehrs, sowie das Radwegenetz sind noch ausbaufähig.

Fluglärm:

Durch den bestehenden und weiter zunehmenden Flugverkehrslärm ist die Lebensqualität, der in der Region lebenden Menschen beeinträchtigt. Vor allem die Gemeinde Klein Neusiedl ist vom Fluglärm stark betroffen.

Barrieren:

Barrieren existieren in der Region in mehreren Bereichen. Beispielsweise stellt die Autobahn eine Barriere zwischen der Region und den Donauauen dar.

Umwelteinflüsse (exklusive Fluglärm):

Neben der Belastung des Luftraumes kommt es weiters aufgrund der Raffinerie zur Beeinträchtigung des Grundwassers. Auch Emissionen und Winderisionen beeinflussen die Umwelt.

Regionsgefühl und Kooperation:

In Gesprächen mit Gemeindemitgliedern hat sich herausgestellt, dass es derzeit in der Region kein Regionsgefühl vorhanden ist. Auch nur wenige Gemeinden kooperieren untereinander.

4 Chancen und Risiken (externe Faktoren)

Bei Chancen und Risiken handelt es sich um externe Faktoren, die auf die Untersuchungsregion einwirken. Das bedeutet, dass die Region diesen Faktoren ausgeliefert ist und keinen direkten Einfluss auf sie ausüben kann.

4.1 Chancen

Nationalpark, Erholungsqualität:

Die Nähe zu den Donauauen ist gegeben, könnte in Zukunft allerdings besser genutzt werden. Auch das Radwegenetz könnte ausgebaut werden, um den Radtourismus anzukurbeln. Ein weiterer Erlebnisfaktor ist das Römerland Carnuntum.

Vernetzung (inklusive Flughafen):

Die Region wird in erster Linie mit dem Flughafen in Verbindung gebracht. Von enormer Bedeutung ist der nationale und internationale hohe Stellenwert des Flughafens. Dieser ist wichtig für die globale Vernetzung.

Lage:

Ein großer Vorteil der Untersuchungsregion ist die zentrale Lage und somit die Nähe zu Wien und Bratislava. In Zukunft sollte eine bessere Zusammenarbeit angestrebt werden, um den Wirtschaftsraum zu stärken.

Infrastrukturausbau:

Ein Infrastrukturausbau ist ebenso anzustreben, wie der Ausbau des Schienenverkehrsnetzes und das Straßennetz. Auch die Umfahrung der Gemeinden Kleinneusiedl und Zwölfaxing ist schon in Planung.

Brown-Field-Entwicklung:

Zukünftig können die Brachen, die in der Region zu finden sind neuartig genutzt werden. Bestes Beispiel ist das Gelände der Brauerei Schwechat.

4.2 Risiken

Umwelteinflüsse:

Siehe Umwelteinflüsse (exklusive Fluglärm)

Verkehrsinfrastrukturausbau:

Aufgrund der Ortsumfahrungen kommt es zum Aussterben der Ortskerne. Der Handel und die Gastronomie sind davon ebenso betroffen.

Demographischer struktureller Wandel:

Auch der demografische Wandel hat in der Region halt gemacht. Derzeit besteht das Risiko, dass eine Überalterung in der Region auftritt. Dies führt wiederum zu höheren Betreuungs- und Infrastrukturkosten.

Dadurch, dass in vielen Gemeinden kein Bauland mehr ausgewiesen werden darf, zieht es viele junge Familien in umliegende Gemeinden. Ebenfalls kommt es zu einer Abwanderung der jungen Bevölkerung an Hochschulstandorten. Nach ihrer Ausbildung zieht es diese nicht zurück in die Region.

Abhängigkeiten:

Die Region ist in erster Linie von großen Konzernen, wie der Raffinerie und dem Flughafen Wien, abhängig. Diese bieten auf der einen Seite Arbeitsplätze und auf der anderen Seite müssen sie finanzielle Abgaben an die Gemeinden leisten.

Konkurrenz:

Aufgrund der optimalen Verbindung durch die S1 kommt es zu einem Kaufkraftabfluss in die SCS. Auch die beiden Hauptstädte Wien und Bratislava stehen in Konkurrenz zueinander.

Aufbrauchen der fossilen Ressourcen:

Der Flughafen, sowie die Raffinerie sind abhängig von fossilen Rohstoffen. Das weltweite Aufbrauchen dieser fossilen Rohstoffen birgt auch ein Risiko für die Region.

4.3 Sonderstellung Flughafenbau

Der Flughafenbau ist nicht eindeutig zuordenbar und kann sowohl als Chance als auch als Risiko eingestuft werden. Einerseits wäre der Bau der dritten Piste ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Auf der anderen Seite wären damit auch negative Einwirkungen verbunden.

5 Entwicklungspotentiale und Entwicklungshemmnisse

Nun werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken miteinander verknüpft, um daraus Entwicklungspotentiale und Entwicklungshemmnisse abzuleiten. In der nachfolgenden SWOT-Matrix werden die gefundenen Potentiale und Hemmnisse mit entsprechenden Nummern kategorisiert.

SWOT Analyse - P2 Region Schwechat		Chancen					Risiken						
		Nationalpark, Erholungsqualität (14)	Vernetzung (inkl. Flughafen) (9)	Lage (9)	IS-Ausbau (5)	Brown-Field-Entwicklung (3)	Flughafenbau (3/3)	Umwelteinflüsse (13)	Verkehrsinfrastrukturausbau (7)	Demografischer Struktureller Wandel (7)	Abhängigkeiten (5)	Konkurrenz (4)	Aufbrauch der fossilen Ressourcen (3)
Stärken	Wirtschaftsstandort (15)		VP2			ZH1							
	Arbeitsplatzpotential (8)		VP2							ZH2			
	Erhaltungswürdiges (7)	VP1											
	Netzwerke/Soziales (6)												
	Soz./Techn. Infrastruktur (4)												
	Hohe Kommunalerträge (2)												
	Regionale Produkte (2)												
Schwächen	Bauverbote (12)					VH1			VH1				
	Verkehrliche Erschließung (11)			EP3									
	Fluglärm (6)					VH1							
	Barrieren (4)	EP2											
	Umwelteinflüsse (exkl. Fluglärm) (4)												
	Regionsgefühl und Kooperation (4)		EP1			EP1				VH2			

Abbildung 2: SWOT-Matrix

5.1 Vorhandene Entwicklungspotentiale (VP)

5.1.1 Nationalpark als Erholungsort (VP1)

Der Nationalpark Donauauen bietet Erholungsqualität für die gesamte Region. Neben dieser wichtigen Funktion ist er auch Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten. Die Gemeinden sollten in der Angelegenheit zukünftig noch besser kooperieren und den Nationalpark auch für den Geschäftstourismus attraktiver machen. Ebenfalls würde davon die einheimische Bevölkerung als Erholungsmöglichkeit profitieren.

5.1.2 Lage und Wirtschaftsstandort (VP2)

Die Untersuchungsregion befindet sich in einer zentralen Lage zwischen Wien und Bratislava und ist somit ein optimaler Wirtschaftsstandort. Neben den großen Konzernen, wie der Flughafen Wien und die Raffinerie haben sich auch weitere bedeutende Betriebe angesiedelt. Dadurch werden mehr Arbeitsplätze geboten und die Region als Wirtschaftsstandort gestärkt. Die Branchen sollten ebenfalls eine neue Bedeutung erlangen und können als Industriestandorte genutzt werden.

Der Flughafen Wien fungiert als Drehschreibe und gewinnt international an Bedeutung.

5.2 Erschließbare Entwicklungspotentiale (EP)

5.2.1 Kooperationen (EP1)

Um die Region zu etablieren muss diese in erster Linie von innen gestärkt werden. Um das Regionsgefühl zu stärken müssen die Gemeinden an einem Strang ziehen und kooperieren. Ihr gemeinsames großes Interesse ist das Abwenden der dritten Piste. Denn von dieser Beeinträchtigung sind alle Menschen in der Region fast gleichermaßen betroffen. Wenn sie sich für diese Sache gemeinsam stark machen können sie auch erfolgreich sein.

Es wichtig aufgrund der zentralen Lage mit Wien und Bratislava intensiver zu kooperieren umso Vorteile für sich zu nutzen. Durch diese Kooperationen kommt es auch zu einer besseren Vernetzung in der Untersuchungsregion.

5.2.2 Autobahn als Barriere für den Nationalpark? (EP2)

Ein immens großes Potential bietet der Nationalpark Donauauen. Bis zum heutigen Zeitpunkt wird dieser nicht optimal genutzt, da er aufgrund der Autobahn vom Gebiet abgegrenzt wird. Die Autobahn führt am Rande des Nationalsparks und des Untersuchungsgebiets vorbei und stellt somit eine Barriere da. Auch Anschlüsse um in die Donauauen zu gelangen sind kaum vorhanden, sodass man große Umwege zurücklegen muss. Zukünftig sollte der Nationalpark besser erschlossen werden, da er als Erholungs- und Erlebnisraum genutzt werden kann. Nicht außer Acht

gelassen werden dürfen sind die Emissionen, Schadstoffe und der Lärm, die den Nationalpark als Erholungsraum beeinträchtigen. Auch hierfür muss eine Lösung gefunden werden um die Donauauen zu schützen.

5.2.3 Erschließung und Infrastrukturausbau (EP3)

Um die Region für die Zukunft noch attraktiver zu machen ist ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes sinnvoll. Auch die Verlängerung der Straßenbahnlinie 71 von Wien nach Schwechat sollte eine Überlegung wert sein. Neben dem Personenverkehr ist ebenfalls der Schienenverkehr noch ausbaufähig, sowie ein besseres erschlossenes Radwegenetz.

5.3 Künftig mögliche Entwicklungshemmnisse (ZH)

5.3.1 Wirtschaftsstandort und Umwelteinflüsse (ZH1)

Wenn sich die Region weiterhin als Wirtschaftsstandort etabliert und festigt wird dies auch Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Durch den Bau der dritten Piste somit mehr Fluglärm und höhere Schadstoffbelastungen würden auch Beeinträchtigungen für Pflanzen- und Tierarten entstehen.

5.3.2 Arbeitsplatzpotential und Abhängigkeiten (ZH2)

Die Region ist abhängig von den großen Konzernen, wie den Flughafen Wien und die Raffinerie da diese viele Arbeitsplätze bieten. Sobald sich diese Konzerne an einem neuen Standort ansiedeln würden gehen auch viele Arbeitsplätze in der Region verloren.

5.4 Vorhandene Entwicklungshemmnisse (VH)

5.4.1 Bauverbote verursacht durch Flugverkehrslärm und Umwelteinflüsse (VH1)

In vielen Gemeinden ist das Bauland bereits aufgebraucht und es darf auch keines mehr ausgewiesen werden. Das Bebauungsverbot kann mehrere Ursachen haben. An oberster Stelle steht der Flughafen, aufgrund von Flugverkehrslärm und Schadstoffbelastungen gibt es in vielen Gemeinden Widmungsverbote. Ein weiterer Grund für Bauverbote sind Hochwassergebiete. In der Region gibt es einige Schutzgebiete, daher kommt es dort auch nur zu beschränkten Baulandgebietsausweisungen.

Obwohl viele Gemeinden einen Zuwachs verzeichnen würden, ist dies nicht möglich, weil die Gemeinden von diesen Einflüssen abhängig sind und somit kein Bauland ausweisen können.

5.4.2 Kein Regionsgefühl durch Konkurrenz (VH2)

Derzeit ist in Region kein Regionsgefühl vorhanden, auch die politische Zusammenarbeit muss zukünftig verbessert werden um gemeinsam Ziele erreichen zu können. Ein Grund hierfür könnte der Konkurrenzkampf zwischen den Gemeinden sein. Wenn die Gemeinden diesen überwinden würden, wären sie auch nach außen hin präsenter. Ein gemeinsames Interesse aller Gemeinden betrifft den Flughafenausbau.

6 Szenarien

6.1 Negativszenario

Das Image der Region ist für die jüngere Generation nicht besonders attraktiv. Da aufgrund von Beeinträchtigungen verursacht durch Flugverkehrslärm, Schadstoffe und Hochwassergebiete kein Bauland mehr ausgewiesen werden darf, zieht es viele junge Familien in andere umliegende Gemeinden. Junge Personen, vorrangig Studenten zieht es nach Wien. Der Anteil der jungen Bevölkerung steigt somit gering, da jene Personen meist nach einem erfolgreich absolvierten Studium nicht wieder in ihren Heimatort zurückziehen. Dies führt zu einer Überalterung der gesamten Bevölkerung, insbesondere Kleinneusiedl, Zwölfaxing und Rauchenwarth sind davon betroffen. Weiters kann man in dieser Region einen Geburtenrückgang verzeichnen und die Anzahl der Wohnbevölkerung unter 50 Jahren sinkt weiter dramatisch.

Durch den Rückgang der Geburten sinkt über die Zeit natürlich auch die Anzahl der Kindergartenkinder, Volksschulkinder, Hauptschulkinder sowie aller Kinder die Höhere Bildungslehre besuchen und die Anzahl der Klassen geht zurück. Weniger Lehrpersonal wird benötigt werden und somit wird es zu vermehrten Entlassungen und eventuell sogar Schulschließungen kommen. Dadurch steigt wiederum die Arbeitslosigkeit in der Region, sowie die Einnahmen der Gemeinden, da die Gemeinden Kommunalsteuer für Beschäftigte einheben.

6.2 Trendszenario

Mit dem Flughafen und der OMV sind zwei wichtige Wirtschaftsstandorte in der Region angesiedelt. Die Passagierzahlen, sowie der unter anderem damit einhergehende Brennstoffverbrauch steigt von Jahr zu Jahr an und lässt die beiden Unternehmen wachsen. Leidtragende sind hierbei die umliegenden Gemeinden des Flughafens. Durch die Lärm-Dezibel-Beschränkung kann in Kleinneusiedl oder Zwölfaxing kein neues Bauland mehr ausgewiesen werden. Dies bringt mit sich, dass kein Platz für junge Leute oder etwa junge Familien in der Gemeinde ist. Die Bevölkerung altert stetig. Das Angebot für junge Leute wird in den meisten Gemeinden absolut nicht forciert. Mit dem Rückgang der Geburtenbilanz werden

vermutlich weiter Kindergärten oder sogar Volksschulen schließen müssen. In Rauchenwarth gibt es heute schon keine Volksschule mehr.

Außerdem geht die Beschäftigung in den agrarbetonten Gemeinden stark zurück und die Auspendler Anzahl steigt. Sollte keine Nachfrage nach Arbeitsplätzen im Ort entstehen, wirkt sich dies auch schlecht für das Gemeindebudget aus. Die Steuereinnahmen der Gemeinden, die sie für jeden im Ort beschäftigten Bürger erhalten würden, gehen zurück.

Durch diesen hohen Auspendleranteil wird auch das Einzelhandelsangebot in den Gemeinden geschwächt. Jene Personen, welche beispielsweise in Wien arbeiten kaufen die Güter des täglichen Bedarfes auf ihrem Arbeits- bzw. Heimweg. Wird der Einzelhandel in Zukunft nicht mehr gefördert oder andere Lösungswege um einen kleinen Betrieb erhalten zu können, gefunden, kann es passieren, dass weitere Lebensmittelgeschäfte in der Region schließen müssen. Da es allerdings offensichtlich ist, dass die Bevölkerung in naher Zukunft Großteils aus älteren Personen bestehen wird, und jene weniger mobil sind als junge, könnte es passieren, dass ältere Personen aus der Region wegsiedeln. Hierbei würde wieder mehr Platz für junge Familien entstehen.

6.3 Business- und Innovationsszenario

Die Untersuchungsregion als Forschungs- Innovationsstandort kann besonders in diesen Bereichen ausgebaut werden. Es bestehen zwar schon einige Industrie- und Business Park, trotz alle dem wäre noch weiterer Raum vorhanden. Dadurch, dass Wien einen wichtigen Drehpunkt Europas darstellt könnte sich die Region um den Flughafen als Kongress- oder etwa Innovationszentrum etablieren. Nicht nur mit dem Flugverkehr ist Wien erschlossen, sonder auch mit dem Individualverkehr und der Bahn. Mit dem Albener Hafen und der angrenzenden Donau, ist sogar der Schiffsverkehr ein wichtiger Mobilitätsfaktor.

Es könnte dadurch auch zu weiteren Betriebsansiedelungen kommen, wobei die Unternehmen von den Agglomerationsvorteilen profitieren könnten.

Der Forschungs- und Innovationsstandort könnte auch mit sich bringen, dass dadurch der Geschäftstourismus und in weiterer Folge der Familientourismus boomt. In Verbindung mit diesem Geschäftstourismus können die Sport- Erholungs- und Freizeitangebote ausgebaut werden.

Zusätzlich würde dies die Region auf für die Bewohner interessanter machen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: SWOT-Analyse aller Fachbereiche und P2-Teilnehmer 2010	4
Abbildung 2: SWOT-Matrix.....	9